

Cap. XIII.

Von der Reformation dieses Closters.

§. 1.

Son dieser Sache ist in dem Antiquit. Schaz so viele Nachricht gegeben worden, als sich in denen hiesigen Jahr-Büchern hierzu behufiges hat wollen finden lassen. Wir haben nemlich aus damahliger Ermanglung mehrerer Urkunden, nur in der Kürze drey Periodos angezeigt, nach welchen wir den Religions-Zustand des Closters beschrieben, und in dem ersten die finstere Nacht des Pabstthums von Anno 1132. bis 1524. pag. 63-66. in dem andern die langsame Morgen-Röthe des aufgehenden Evangelii pag. 66-83. seqq. von Anno 1524. bis 1555. Und in dem dritten den völligen Anbruch des Evangelischen Liechtes p. 134. seqq. fargestellet. Nachdem mir aber in dem Hochfürstlichen Archiv die rechte Schaz-Kammer unserer Brandenburgischen Religions-Antiquitäten eröffnet, und aus denen nunmehr in der stattlichsten Ordnung zusammen getragenen Reformation-Actis, heraus zu nehmen was hierzu nöthig, auch solches gemein zu machen gnädigste Erlaubnus ertheilet worden, so hoffe mit unten hierüber vorkommenden documenten, einem gut Evangelisch gesinnten Leser mehr Dancks, als mit allen Keyser- und Päpstlichen Bullen und Diplomatus abzuverdienen, massen diese mit einander uns keinen andern Vortheil geben, als daß wir darob unwidersprechliche Zeugnisse haben, wie man in denen Clöstern der Pabste Autorität, und grosser Herren Uberglauben zu seinem zeitlichen Interesse zu mißbrauchen geschickt und gewohnt gewesen; Jene aber erbauliche Anzeige thun, wie einerseits unsere Durchlauchtigste Regenten vor das geistliche Heil ihrer und ihrer Unterthanen Seelen besorget, andernseits hiesige Lande nach der lautern Milch des Evangelii begierig gewesen. Um aber den Zusammenhang der Reformation-Geschichte von dem hiesigen Closter in diesem Capitul ordentlich füzustellen, können wir nicht umhin, eines und das andere so wohl aus obbemeltem unserm Antiquit. Schaz nachzuholen, als auch, was unser seel. Herr Stadt, Pfarrer, D. von der Lith, in seiner wohl angefangenen, aber durch dessen seeligen Tod abgebrochenen Erläuterung der Reformation-Historie, aus dem Hochfürstl. Archiv bereits eröffnet, auch dieses Ortes beyzufügen.

§. 2.

Es hat der grosse GOTT seine wunderliche Güte bey dem heilsamen Reformation-Werck, wie in ganz Deutschland, so auch in diesen Brandenburgischen Fürstenthümen und Landen, besonders aber an dem Closter Haylsbronn, so augenscheinlich erwiesen, und dasselbe zwar durch besonders hierzu erweckte Werkzeuge angefangen, aber auf solche Weise ausgeföhret, daß ob denen merckwürdigen Umständen jedermänniglich seine unerforschliche Weisheit erkennen, und wir noch sagen müssen: Kommt her, und sehet an die Wercke Gottes, der so wunderbarlich ist mit seinem Thun unter den Menschen, Kindern. (a) Um die Zeit,

M

als

O Fons Salutis! nunc Cisterna dissipata, quæ continere non valet aquas, nisi lacrymas falsas, quas dolor exprimit, dum oculis videre debes, hodie dum proventus & reditus olim pro cultu DEI consecratos absorberi ab eis, qui iisdem aluntur, alumni heterodoxi, *suguntque virus exinde*, quod in Ecclesiam Catholicam evomant. Der Herr Autor mag aber versichert seyn, daß der Brunn, den nach ausgeräumtem alten Urath die Fürsten dahier gegraben haben, (Num. XXI. 18.) noch immer gesund und heilsames Wasser von sich gegeben, weil er die Urquelle in denen reinen Brünnlein Israëlis hat. Doch er kan hievon nicht anderst reden, als in der Sprach, die er in seiner Schule gelernet hat. Wir nehmen aber mit Danck an, daß derselbe damit gleichwohl ein Zeugnis gibt, daß von unsern gottseligen Stifftern die hiesige Closter-Einkünfte weit besser angewendet worden, als sein nem Vorgeben nach, bey der Abten Schönauß in Francken, und dem Closter Nepomung in Böhmen, als deren Intraden selbst von Catholischen zur Cammer und weltl. Pracht eingezogen. Dann so berichtet er uns von dem erstern p. 181. Porro intende oculos ad plagam Occidentalem in eadem Franconia, & exhibebunt se rudera percelebris Abbatix Schönauß, olim Sanctimonialium Cist. prope Gemundam ad fluvium Salam. Hoc Monasterium non quidem ab hostibus fidei, sed a Catholico Principe infelici fato, cum omnibus proventibus, bonis & redditibus, ad Cameram suam ab Ordine avullum fuit, & hodie dum detinetur. Von dem letztern gibt er pag 180. diese Nachricht: Vnum est, super quo tibi vehementer condoleo, sine quo gaudium tuum non erit plenum. Et quodnam istud? Ah! sine suspiriis memorare non possum. Edicam tamen. En! In regno Boëmiæ Dioec. Pragensi jacet filia tua ultima, adeoque summe dilecta, sine choro, sine aris, sine disciplina monastica, Nepomungum, nobilis olim tua progenies, & quæ bona temporalia pro cultu divino ibidem consecrata sunt, nunc à Dominis secularibus *mundiali forsan pompæ* applicantur. Was man aber diesem allzudreisten Closter-Beschreiber vor einen Lobspruch bey öffentlichem Trommelschlag vor seine unnöthige Seuffzer zu Lohn abkündigen lassen, ist in ganz Francken bekandt.

(a) Pfal. LXVI. 5.